

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnondzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 25.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 17. Februar 1876.

Ämtliche Bekanntmachung.

Hofkameralamt Waiblingen.

Stamm-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hohreusch bei Winnenden am 21. und 22. d. M.

32 eichene Stämme, 4—10 Mtr. lang, 56—85 cm. dick.

40 Rm. eichenes, 1 und 1,5 M. langes Küserholz.

264 Rm. eichene Scheiter, Prügel und Anbruchholz.

68 Rm. buchene dito.

4 Rm. forchene dito.

1790 eich., 2280 buchene und 120 forchene Wellen.

Zusammenkunft je um 10 Uhr im Schlag.

Das Stammholz und ca. die Hälfte des übrigen Holzes wird am ersten Tag verkauft.

Waiblingen, 14. Febr. 1876.

K. Hofkameralamt.
Gußmann.



Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der **Gewerbeverein** hat beschlossen in diesem Jahr etwa Ende September eine **Gewerbe-Ausstellung** hier zu veranstalten. Da zugleich eine Lotterie damit zu verbinden der Plan ist, so ist den Ausstellern in Aussicht gestellt, vieles ihrer Produkte an Mann zu bringen.

Es werden nun sämtliche Gewerbeinhaber des Oberamtsbezirks eingeladen, ihre Vorbereitungen so zu treffen, daß sie ihre Erzeugnisse bis 1. Septbr. d. J. abzuliefern im Stande sind.

Die definitive Zeit der Eröffnung wird später bekannt gemacht werden, da dieselbe von der Eröffnung der Winnender-Bachnanger Eisenbahn abhängig ist.

Waiblingen, 15. Febr. 1876.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
Postverwalter **Hefz.**

Waiblingen.

Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts zeige ich ergebenst an, daß ich von Samstag den 19. an in dem Hause des Herrn **Narr**, Restauration 3. Stadt Stuttgart, Frohnackerstraße, einen

Fleisch- und Wurstverkauf

eröffne, wo jeden Tag frische Waare unter reeller Bedienung zu haben ist und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Achtungsvollst

Hefz, sen. Metzgermstr.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeige ich ergebenst an, daß mit dieser Geschäftseröffnung nächsten Samstag und Sonntag

Messelsuppe

verbunden ist, wozu Freunde und Gönner höflichst einladet

Narr, 3. Stadt Stuttgart.



Waiblingen.

A f c h e

kauft fortwährend

Gottlob Zink.

Schuld- & Bürg- S c h e i n e

empfiehlt

C. F. Buck.

B e i l l.

Gemeindebez. Reichenberg,

Oberamts Backnang,

an der Murrthalbahn-Linie.

Hofgutsverkauf

Der Bauer **A. Kübler** von Zell beabsichtigt, sein besitzendes Anwesen, bestehend in Wohn- und Konsumiegebäulichkeiten mit ca. 20 Morgen Gärten, Acker, Wiesen und Weinbergen aus freier Hand zu verkaufen.

Bei den Gebäulichkeiten ist Wasch- und Backhaus mit Branntweimbrennerei-Einrichtung, auch sind auf dem Gut viele tragbare Obstbäume.

Der Preis und die Zahlungsbedingungen können aufs Billigste gestellt werden und ist einem solchen Manne ein genügendes Auskommen gesichert.

Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung des Anwesens mit dem Bemerken eingeladen, daß ein einmaliger Aufstreich am **Matthiasfeiertag den 24. d. M.**

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause in Reichenberg stattfindet.

Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen.

Schultheiß **Gann.**

Großheppach.

Joh. Raible hat sein besitzendes zweistöckiges Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern, Scheuer,

Gemüsegarten vor dem Haus und Hofraum, zu verkaufen und kommt dasselbe am

Donnerstag den 24. d. M.

Vorm. 10 Uhr

in seinem Hause zum Verkauf.



1 Kellnerlehrling
mit guten Schulkenntnissen findet in einem **besseren Gasthofe** unter sehr günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.
Näheres durch
Chr. Pfeiffer, Stuttgart,
Schulstr. 4.

Waiblingen.

3-4 Maurer

finden sofortige Beschäftigung bei

Narr,

Maurer und Steinhauermstr.

Unterhaltung und Belehrung

bietet wohl selten in solcher Fülle und zu so billigem Preise ein Unterhaltungsblatt wie das illustrierte Familien-Journal

„Omnibus“

dessen langjähriges Bestehen und große Verbreitung dafür bürgt, daß die Redaktion bestrebt bleibt, durch interessante Erzählungen, fesselnde und populär gehaltene Bilder aus der Zeitgeschichte, malerische Skizzen aus der weiten Welt, Humoristisches u. s. w. den Anforderungen und Erwartungen ihrer zahlreichen Leser gerecht zu werden.

Der jetzt neubeginnende 15. Jahrgang eröffnet mit der in hohem Grade ergreifenden historischen Criminal-Novelle: „Das Drama in der Friedensstraße“ von A. Belot, mit Illustrationen, ferner der interessanten und fesselnden Erzählung „Der Schutzgeist“ von Carl Zastrow. Diesen schließen sich belehrende und unterhaltende Artikel aus der Feder der renommiertesten Schriftsteller, wie Ernst von Normann-Schumann („Japan und seine Bewohner“) Gustav Rasch („Pariser Glend und Verbrechen“ u. c.), Dr. H. Beta („Drei Monate lebendig begraben“, „Ein Hotel aus lauter Schiffstrümmern erbaut“ u. s. w.) und anderen an.

Auf Wunsch erhalten die Abonnenten als **Prämie** für 1875 ein prächtiges in Kreidendruck ausgeführtes **Kunstblatt** „Die ersten Hosen“ nach einem Gemälde von Jüllhaus, für die äußerst billige Nachzahlung von 1 Mark. Wegen des humoristischen Sujets bildet unser Prämienbild eine wahre Zierde für jedes Familienzimmer. Ein Probeabdruck ist in jeder Buchhandlung einzusehen.

Der „Omnibus“ bringt in jeder Wochennummer ca. 39 Spalten Text und 3—4 ansprechende Illustrationen für den außerordentlich billigen Preis von 10 Pf., demnach beträgt das vierteljährliche Abonnement nur 1, Mark 30 Pf. ober jedes Heft 40 Pf.

Bestellungen auf den „Omnibus“ nimmt jede Buchhandlung und jede Postanstalt entgegen sowie

die Expedition des Omnibus,
Speersort No. 18.

Waiblingen.

Für Metzger und
Kaufleute,

empfiehlt sein

Altenpapier

(ganze Bogen)

W. Schmollinger.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die Lehre.

Christian Kauffmann,
Bäcker.

Enderbach.

Guten Tröster-

Branntwein

bei größerer Abnahme pr. Liter 70 Pf
hat zu verkaufen.

Friedrich Hägele, Küfer.

Waiblingen.

Mädchen-Gesuch.

In unserem Geschäfte finden fleißige
Mädchen eine angenehme gesunde Beschäf-
tigung bei gutem Verdienst.

Ernst Bihl & Cie.,

Thonwaarenfabrik.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft oder verpachtet am
Freitag den 18. d. M.

Abends 7 Uhr

im Gasthaus z. Löwen:

2/3 M. 43,3 Acker in der Wasser-
stube und Tadel Viehhaber hiezu freundlichst
ein.

Gottlieb Serb, Wwe.

Hegnach.

Ein noch neues

Bernerwägele

steht dem Verkauf aus.

Müller, Schmidstr.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Febr. (Polizeiliches.) Ein 24 Jahre alter Polytechniker, G. Kneer aus Hausen, W. Blaubeuren, welcher seit geraumer Zeit seiner Umgebung als Nachtwandler bekannt ist, that heute früh 3 Uhr bei einer seiner gewöhnlichen nächtlichen Wandlungen auf dem Dache des Hauses No. 16 der Calwerstraße, wo er wohnte einen Fehltritt, stürzte 4 Stock hoch auf das Pflaster herab und war augenblicklich todt. — Gestern Abend wurde eine der gefährlichen Taschendiebinnen, die vor den Schaufenstern und öffentlichen Schaltern ihr Unwesen treiben, auf frischer That ertappt und in Polizeigewahrsam gebracht.

Cannstatt, 12. Febr. Seit einiger Zeit besteht hier eine sog. Krippe, d. h. eine Anstalt, in welcher durch eine Diakonissin kleine Kinder unter 3 Jahren von armen Arbeiterfamilien den Tag über aufgenommen und gepflegt werden. Diese Anstalt lebt einzig und allein von den Gaben edler Wohlthäter. Um ihr einen weiteren Beitrag zuzuwenden, hatte sich eine Anzahl hiesiger Damen und Herren dahin vereinigt, im hiesigen Wilhelmshab eine musikalische Abendunterhaltung zu geben, bei welcher das Eintrittsgeld mindestens 1 Mark betrug. Gestern Abend nun fand dieses Konzert statt und war außerordentlich besucht so daß etwa 500 M. eingingen. Ein scherzhaftes Singpiel: „Der Damenkaffee“, welches eine größere Anzahl von hiesigen Damen im Kolofo-Kostüm und mit gelungener Pantomime vortrugen, fand allgemeinen Beifall.

Die Dienstbotenheimath in Fellbach hat in den letzten Tagen ihren ersten Rechenschaftsbericht veröffentlicht. Am 28. Okt. 1875 wurde am östlichen Ende des Dorfes Fellbach die Dienstbotenheimath in einem neugebauten, von einem Gärtnchen und dazu gehörigen Grundstücken umgebenen Hause eröffnet und mit einer kurzen Feier in der Kirche eingeweiht. Das fast freigelegene Haus, in welches man durch das Gärtnchen eintritt, hat ein freundliches Aussehen und gewährt eine freie Aussicht auf die wohlangebauten Felder und benachbarten Höhenzüge. Es ist mit dem ziemlich hohen Parterre dreistöckig; in jedem Stock ist ein großer Saal von der Breite des Hauses; der untere Saal dient zum Essen und zum Aufenthalt der Glieder des Hauses den Tag über, die beiden obern

Säle sind durch Verschläge zu Schlafstübchen eingerichtet, so daß jedes Mädchen zum Schlafen, Ankleiden und auch hie und da den Tag über zur Besorgung eigener Angelegenheiten ein eigenes, Morgens und Abends geheiztes Geläß hat. Neben den Sälen sind noch heizbare Kabinette zur Aufnahme von weiblichen Pensionären aus der dienenden Klasse gegen regelmäßige Bezahlung eines mäßigen Kostgeldes oder für besondere Krankheitsfälle. Die Küche im Erdgeschoß ist geräumig und sehr zweckmäßig eingerichtet, das Innere des Hauses macht überall durch sein reinliches, helles Aussehen, die bequemen Treppen und Zugänge und die ganze Anordnung den befriedigenden Eindruck, daß hier bei aller Sparsamkeit einer zweckmäßigen Einrichtung möglichst Rechnung getragen wurde. In seinem jetzigen Umfang kann das Haus etwa 25 Mädchen aufnehmen; es ist aber schon beim Bau desselben die Errichtung eines gleichgroßen Anbaues in Aussicht genommen worden. Der erste Rechenschaftsbericht liefert den erfreulichen Beweis, daß das Unternehmen auf einem guten Grunde steht. Unter den Einnahmen sind 3059 M. von 713 Mitgliedern des Vereins, 1103 M. freiwillige Liebesgaben, 17,129 M. Anleihen, worunter 1721 M. unverzinslich, Zins aus vorübergehend angelegten Beiträgen 88 M., Eintrittsgeld der Pflöglinge 5882 M., Gaben für den Fonds armer Mädchen 308 M., jährlich entrichtetes Kostgeld 218 M., Ertrag aus dem Anstaltsacker 34 M., zusammen 27,824 M. Die Ausgaben betragen: Für Erwerbung des Grundstücks 3513 M., Hausbaukosten bis jetzt bezahlt, 20,770 M., Mobilien und sonstige Einrichtung 1245, zurückbezahlte Schulden 958 M., Druck- und Portoauslagen 94 M., Haushaltungskosten vom November und Dezember, 784 M., zusammen 27,824 M., so daß noch ein Baarvorrath von 460 M. in der Kasse ist. Bei aller Anerkennung der vielseitigen Theilnahme, die diesem edlen Unternehmen seit seiner Gründung sich hilfreich erwiesen hat, ist eine noch größere und nachhaltigere Theilnehmung dringend wünschenswerth, damit das begonnene Werk fort und fort gedeihe. Gefördert wird dasselbe durch den Beitritt zum Verein mit dem vierteljährlichen Beitrag für Dienstherren von 1 M. und für Dienstboten von 1/2 M., wodurch die Berechtigung der Dienstboten zur Aufnahme nach 5 Jahren erworben werden kann, sei es durch freiwillige einmalige oder regelmäßige Liebesgaben. Eine weitere Hilfe würden unver-

zinsliche Anlehen gewähren, die nach Verlangen auf das Haus versichert werden können.

Wangen, N. Cannstatt, 13. Febr. Ein Raubanfall, in unserer Nähe verübt, allarmirt unsere Gegend. Ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung sucht seinen täglichen Verdienst in der nahe gelegenen Residenzstadt entweder durch Viktualienhandel, oder durch Milchverkauf, oder aber durch Tagelohnarbeiter. Von den letzteren schafften drei junge Leute von hier, Bursche von 17 bis 19 Jahren, die ganze vorige Woche als Bahnlehrer auf dem Stuttgarter Feuersee. Gestern erhoben sie ihre Löhne und waren Nachts 9 Uhr auf dem Wege nach Haus, als sie auf der offenen Landstraße zwischen hier und Gaisburg von drei Burschen, welche schnell aus einem Verstecke hervorkamen, räuberisch angefallen wurden. Einer der Angegriffenen, welcher mit einem Bleiknopf einen Hieb auf den Schädel bekam, ergriff gleich die Flucht, so daß die Angegriffenen noch Zwei gegen Drei waren und deshalb überwältigt wurden, jedoch erst nach langem muthigen Widerstand, und nachdem sie vielfache und sehr erhebliche Verwundungen erlitten hatten. Jedem der Beiden wurde seine Baarschaft genommen. Man hofft, der Räuber habhaft zu werden. Nothe Haare und dergleichen Dinge sind Kennzeichen, welche man sich merkt, wenn man angegriffen wird, und noch mit dem Leben davon kommt. Zwei der Räuber müssen auch sonst wohl gezeichnet sein, denn der eine der Angegriffenen hat in der Nothwehr gestochen und der Andere hat gebissen.

Nichelberg, 11. Februar. Auf unserer Höhe erreichen die Menschen ein besonders hohes Alter, heute begruben wir aber den Aeltesten unter den Alten, der beinahe ein Jahrhundert auf dem Rücken hatte. Es ist Matthäus Wulfinger, Weingärtner, geboren im Januar 1780. Er hinterläßt 22 Nachkommen, worunter 13 Urenkel, von welchen das Aelteste 9 Jahre zählt. Wulfinger war immer noch rüstig, besuchte seine Weinberge fleißig und nahm dabei mit der einfachsten Kost verlieb. Er war ein geachteter, biederer und immer fleißiger Mann.

Gaildorf, 19. Febr. Wir haben seit einer Woche außerordentlichen Schneefall. Schuttlief sind unsere Felder mit Schnee bedeckt und unter seinem Druck brechen die jüngeren Nadelwäldchen fast zusammen. Diese Witterung ist auch die Ursache, warum die in der letzten Zeit in der Umgegend abgehaltenen Märkte so gar unbedeutend waren. Auch der am vergangenen Dienstag hier abgehaltene Vieh- und Krämermarkt war ganz schwach besucht. Der Krämermarkt war verschwindend klein. Auf dem Viehmarkt wurde meistens um Fett- und Zugvieh gehandelt, für welches gute Preise gegeben wurden. Rüge und Jungvieh konnten bei der beginnenden Futterklemme nicht abgesetzt werden und erzielten ganz geringe Preise.

Wiberach, 14. Febr. Im August vorigen Jahres entließ dem Brauereibesitzer Wüst in Ochsenhausen hiesigen Oberamts, ein Schwein von der Waibe, welches er kurze Zeit zuvor aus Dalmatien erhalten hatte und verschwand im Dickicht des Waldes. Seit jener Zeit machte man verschiedene Male Jagd auf den Flüchtling, ohne seiner habhaft werden zu können, da das Thier ungemein scheu und flüchtig geworden war. Jetzt endlich, nachdem der fremdge-wordene Gergesener allen Unbilden des Winters getroht hat, ist es gelungen, ihn zu erlegen. Jagdpächter Koch, genannt der „Klostermüller“, hatte das Glück, den Wildling in der Nähe von Ebenhachen durch einen wohlgezielten Schuß in den Kopf zu Boden zu strecken, und im Triumph nach Hause zu bringen. Das Thier war recht wohl erhalten und vollkommen gesund; das Gewicht desselben, welches man im August v. J. auf ca. 150 Pfund schätzte, hatte selbstverständlich abgenommen und betrug jetzt nur noch etwa 80 Pfund. Die fürsorgliche Natur hatte den Flüchtling mit dichten langen Borsten bekleidet, die denjenigen seiner „wilden“ Brüder in Farbe und Größe beinahe gleichkamen.

Wiberach, 13. Febr. Gestern Vormittag wurde durch einen Hausknecht auf dem Fußweg zwischen hier und Reuthe, im Walde, eine ältere Mannsperson todt gefunden. Da die Leiche Verletzungen an sich trug und der Todte mit heraushängenden leeren Taschen aufgefunden wurde, auch unter dem Leichnam die zerrissene Hälfte einer zweiten Kappe lag, war der Verdacht eines Verbrechens begründet. Die deshalb heute vorgenommene gerichtliche Inspektion konnte die Persönlichkeit des Gefundenen feststellen, sowie weiter wahrscheinlich machen, daß derselbe in der gestrigen sehr kalten Nacht erfroren sein dürfte.

Kirchheim u. S., 13. Febr. Es ist bekannt, daß in unserem Bezirk im Giaschieser schon manche interessante Versteinungen von Pflanzen und Thieren gefunden worden sind. Unter den Thieren sind es hauptsächlich die Sauriers, die unser Staunen erregen und uns die dunkeln Sagen von Drachen zu bestätigen scheinen. So wurde in der jüngsten Zeit in Ohmben ein solches Ungethür, 18 Fuß lang, zu Tage gefördert, das hier photographirt wurde. Der gegenwärtige Besitzer verlangt dafür einen sehr respectablen Preis.

Geislingen, 13. Febr. Gestern Abend um 7 Uhr brach in der Stäubischen Fabrik bei Kuchen ein Brand aus, durch welchen der die Spinnerei enthaltende Theil derselben bis auf die Umfassungsmauern zerstört wurde. Der angestrengten Thätigkeit der Löschmannschaften gelang es, den Theil, in welchem sich die Weberei befindet, zu retten, obwohl derselbe nicht durch eine Scheidemauer von der Spinnerei getrennt ist und die in der verflochtenen Nacht herrschende Kälte die Löscharbeiten erschwerte. An den übrigen Gebäuden entstand kein Schaden, auch wird es durch vermehrte Benützung der in dem Besitz des Etablissements befindlichen Spinnerei in dem benachbarten Alkenstadt möglich sein, irgend erhebliche Störungen des Fabrikbetriebs zu vermeiden. Ueber die Entstehung des Feuers ließ sich bis jetzt nichts Sicheres erheben.

Mödingen, 9. Febr. Vorgestern verlor der Hausknecht im hiesigen Schwanen sein Leben auf ganz rasche Weise durch einen Sturz im Schlaf- oder Nachtwandeln. Morgens fand man ihn in der Scheune ganz entkleidet mit einer lebensgefährlichen Kopfwunde und wenige Minuten darauf war er eine Leiche.

Mezingen, 10. Febr. In unseren Stadtwaldungen wird gegenwärtig das den Winter über aufbereitete Brennholz zum Verkauf gebracht und kommen 4 Rm. Scheiterholz bis auf 50 fl. und ein Hundert Reisbüscheln auf 26 fl. zu stehen. Es ist aber kein Wunder, die Leute treiben einander in der Steigerung anstatt wie früher Sechserweis, so jetzt Markweis und erschrecken erst, wenn sie nachher die Mark sich in ihre bekanntere Gulden umgewandelt haben. Bei solcher Steigerung des Brennholzes, bei welcher es dem gewöhnlichen und ärmeren Bürger nicht mehr möglich ist, das Geld aufzutreiben, müssen wir nothgedrungen uns die Frage zu lösen suchen, wie schaffen wir eine wohlfeilere Heizung? Die Reguliröfen sind bis jetzt der einzige Ausweg! Allein in unsern gewöhnlichen Bürgerhäusern soll die Feuerung zum Kochen zugleich auch die Heizung des Wohnzimmers ersetzen und in den Reguliröfen läßt sich nicht kochen. Von großem Werth wäre deshalb ein Zimmerofen nach Art der Reguliröfen, in welchem auch gekocht werden könnte.

Ellwangen, 14. Febr. In Königsbronn wurde vorgestern ein Mann festgenommen, welcher sich Joseph Werda nennt und für einen Diakon aus Urmia in Persien ausgibt. Er durchzieht seit mehreren Monaten das Land und sammelt Gaben angeblich zu einem in seiner Heimath zu erbauenden evangelischen Bethause. Nach den bei ihm vorgefundenen Schriften hat er sich in vielen Städten und Dörfern Württembergs von den Geistlichen und Ortsvorstehern die Erlaubniß hiezu verschafft. Die Gaben ließ er sich in ein Sammelbuch eintragen, welches mit einem Bindfaden durchzogen und an dem ein Siegel angeheftet ist. Das Siegel zeigt ein aufrecht stehendes Kreuz und die Worte „Pastor Babel. Von diesem Pastor Babel, Professor und Missionär, befindet sich in dem Buche eine in französischer Sprache geschriebene Empfehlung des Werda an die „lieben Brüder in Europa“ mit der Bitte um Beistand zu Errichtung eines Gotteshauses und einer Schule. Mit diesem angeblichen Werda reiste ein Begleiter, welcher ebenfalls ein Sammelbuch bei sich führte. Diese Individuen wurden im Monat November v. J. auch in Dresden aufgegriffen und es wurde in dem „Allgemeinen Polizei-Anzeiger“ vor ihnen mit dem Bemerkten gewarnt, daß schon mehrere solche persische Hochstapler entlarvt und, da sie der deutschen Sprache nur wenig mächtig seien, kurzer Hand über die Grenze geschafft worden seien; allein die Geschäfte, welche dieselben in Deutschland machen, scheinen so verlockend zu sein, daß immer wieder welche in Deutschland erscheinen und die Wildthätigkeit brandschaden. Der Geldebesitz der Obigen bestand bei ihrer Festnahme in 270 M. Es wird wegen Betrugs gerichtliches Verfahren gegen sie eingeleitet, zunächst aber mußte eine gründliche körperliche Reinigung derselben angeordnet werden.

[St.-Anz.]

Friedrichshafen, 13. Febr. Dem Württemb. Dampfboot „Königin“, welches heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr den Cours nach Romanshorn ausführte, passirte das Malheur, bei dem herrschenden dichten Nebel, in der Nähe der Einfahrt in den Romanshorner Hafen, sich festzufahren. Alle Versuche zur Selbstbefreiung waren vergebens. Passagiere und Postbeutel wurden mit Gondel wohlbehalten an das Land gebracht. Das Schiff selbst wurde vom holländischen Dampfer „Rhein“ freundschaftlich wieder flottgemacht. Es hatte in keiner Weise Schaden gelitten und konnte gegen 10 Uhr seine Rückfahrt nach Friedrichshafen unbeanstandet antreten.

Deutsches Reich.

Bremen, 12. Febr. Der „Weser-Ztg.“ zufolge wird der Untergang der „Deutschland“ auf Antrag der Staatsanwaltschaft Gegenstand einer strafrechtlichen Untersuchung werden.

— Thomas scheint den Versuch, durch Versicherungen Geld zu erschwindeln, schon seit vielen Jahren und in verschiedener Art betrieben zu haben. Liverpooler Blätter melden, daß er im Jahre 1861 ein Drogueriegeschäft in Philadelphia besaß, welches er für

5000 Pfd. St. versichert hatte. Eine Feuersbrunst zerstörte den Laden, und eine von der Versicherungs-Gesellschaft angestellte Untersuchung lieferte den Nachweis, daß das Inventar, auf welchem die Affektur begründet war, ein Betrug gewesen. Hierauf floh Thomas nach dem Süden und beschäftigte sich, wie bekannt, bis zum Jahre 1865 damit, die Blockade während des Bürgerkrieges zu brechen. Alsdann begab er sich nach Europa und kehrte später nach Virginien zurück, um sich daselbst als Farbenfabrikant zu etabliren. Durch gefälschte Fakturen verschaffte er sich Versicherungen für sein Lager im Betrage von 2300 Pfd. St. Sein Haus brannte ab, er erhielt einen Theil der Versicherungssumme und kehrte dann nach Europa zurück.

Brieg, 12. Febr. (Mord.) Ein außerordentlich pflicht-treuer Beamter, der Flößmeister und Förster Jung in Alt-Köln im hiesigen Kreise, wurde vorgestern Abend das Opfer seines gefährlichen Dienstes. Vom Forstgerichtstage zu Poppelau zurückkehrend, wurde er gegen 8 1/2 Uhr von drei ihm auflauernden Männern unerwartet angefallen. Trotz eines Schläges auf den Kopf mit einem Beile vermochte er noch sich zu vertheidigen. Er zog seinen Hirschfänger, worauf die Gegner ihm den Daumen der rechten Hand abhieben. Zuletzt ward ihm der Schädel vollständig gespalten. Der unglückliche Gemordete hinterläßt zehn Kinder. Die Mörder sind bereits festgenommen und nach Oppeln abgeführt worden, da das Verbrechen im dortigen Kreise, wenige Schritte von der Grenze, verübt wurde. Sie sollen bereits ihre aus Rache hervorgegangene That gestanden haben.

München, 15. Febr. Der Generalkapitän der Leibgarde, Generallieutenant la Roche, wurde gestern Abend vom Schläge gerührt und war sofort todt.

Strasburg, 12. Febr. Vor den Schranken des hiesigen Zuchtpolizeigerichts konnte man gestern die Blüthe der weiblichen Bevölkerung von Wagenheim bewundern, angeklagt des Unfugs in der dortigen Kirche. Das schöne Geschlecht dieser Gemeinde scheint dem Schulmeister nicht hold und als dieser jüngst in der Besper die Klänge der Orgel ertönen ließ, da wurden dieselben überdäubt durch das mehr als laute Gebet der frommen Wagenheimerinnen. Nun kam es zu einem unliebamen Wortwechsel zwischen dem Orgelspieler und seinen ungeduligen, heißblütigen Zuhörerinnen, welche durch ihr ungebührliches Gebahren den Gottesdienst störten und schließlich die Kirche verließen, indem sie ihren ganzen jungfräulichen Zorn auf den Schulmeister entluden. Dafür wurde vom Gericht gegen 11 derselben (im Alter zwischen 14 und 22 Jahren) Gefängnißstrafe von 1—8 Tagen erkannt.

Frankreich.

Paris, 13. Februar. Diese Woche sind dem Hülfskomite, welches für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute von Saint-Etienne Gaben sammelt, über 100,000 Fr. eingegangen.

Spanien.

Madrid, 15. Febr. Du esada zeigte der Regierung an, daß er die Karlisten aus Biscaya vertrieben und die Berge Elque-tas besetzt. König Alfonso wird in Vittoria erwartet.

England.

London, 14. Febr. Die den Regierungsblättern zufolge erfolgte Verstärkung des in den chinesischen Gewässern stationirten britischen Geschwaders ist wegen Plünderung des deutschen Schooners Anna erfolgt, und um während der Abwesenheit der nach Perak gegangenen britischen Schiffe weiteren Plünderungen britischer und fremdländischer Schiffe vorzubeugen. Keineswegs ist die Verstärkung durch bevorstehende Vermittelungen mit China hervorgerufen.

— London wurde am Freitag von einem der dichtesten Nebel der Saison heimgesucht, welcher den ganzen Tag bis in die späte Nacht hinein anhielt und den Verkehr der Metropole ungemein beeinträchtigte. Während die Vorstädte in ein undurchdringliches Grau gehüllt waren, herrschte in der City, dem Herzen der Stadt, eine pechschwarze Finsterniß, in Folge dessen die Themse-Dampfschiffe sowie ein großer Theil der Omnibusse ihre Thätigkeit einstellen mußten. Natürlicherweise mußte den ganzen Tag hindurch in Läden, Comptoirs und Wohnhäusern Gas gebrannt werden. Erst gegen Mitternacht verzog sich der Nebel ein wenig.

Amerika.

— In Chicago kam es vor einigen Jahren vor, daß ein Knabe am Morgen des Hinrichtungstages seines Vaters mit größter Kaltblütigkeit den Galgen, die Schlingen u. s. m. untersuchte, vermittelt welcher sein Vater wenige Stunden darauf in die Ewigkeit befördert werden sollte. In Indiana aber zeigte sich kürzlich ein fünfzehnjähriger Junge noch weit kühner gegen seinen mit

Hinrichtung bedrohten Vater. Während die Geschworenen in Berathung waren und es allgemein hieß, daß ein Todesurtheil bevorstehe, erschien jener Junge bei dem den Prozeß leitenden Criminalrichter und fragte im Laufe des Gesprächs: „Sollte mein Vater gehängt werden, wollen Sie mir dann nicht seine Leiche zukommen lassen?“ „Gut“ dachte der Richter, ergriffen von dem anscheinend kindlichen Gesuch, „aber was willst Du mit der Leiche thun, wenn ich sie Dir gebe?“ „Verkaufen, Herr! Es sind zwei Aerzte in der Stadt, die mir 40 Doll. dafür geboten haben.“

Philadelphia, 13. Febr. Für die Weltausstellung sind bis jetzt circa 1100 (?) Aussteller angemeldet; von diesen gehören 1000 den eigentlichen Industriebranchen, die übrigen den Kunstbranchen an. An der vereinigten Ausstellung der Schwarzwälder Uhrenindustrie betheiligten sich 25 Firmen. England steht bis jetzt an Zahl der Aussteller hinter Deutschland zurück, während der England zugewiesene Ausstellungsraum den deutschen übersteigt. Den deutschen Ausstellern sind 12 Plätze in der Jury eingeräumt. Am zahlreichsten ist von deutscher Seite die Buchdruckerei und der Buch- und Kunstverlag, und zwar mit 140 Ausstellern vertreten. Die Firma Krupp in Essen hat einen eigenen Dampfer ausgerüstet, der ihre Ausstellungsgegenstände und die der Montanbranche angehörigen transportirt. Eduard Schmidt von der Firma Schmidt u. Grüninger in Philadelphia und Newyork fungirt als Bevollmächtigter der 700 deutschen Aussteller. Das Deutsche Reich hat die Veranstalter von Kollektiv-Ausstellungen thätig unterstützt. Der Vertreter des Reichskanzleramtes, v. Zedlitz, wird Ausgangs dieses Monats hier erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Febr. In Angora sind heftige Zwistigkeiten unter den arm. Katholiken ausgebrochen; auf beiden Seiten gab es einige Todte und Vermundete. Der Gouverneur hat aus Anlaß dieser Vorfälle mehrere Armenier von der Partei der Hassunisten in die Verbannung geschickt.

Sien.

Hongkong, Ende Dez. Man ist gespannt auf den Erfolg der ersten Bahnlinie in China. Der Eingang vom Yangtse in den Wusungfluß ist durch eine Sandbank gesperrt, die von Jahr zu Jahr anwächst, so daß die großen Schiffe nicht mehr nach Shanghai hinauf können. Um diesen Handelsplatz nicht isolirt zu sehen, haben Kapitalisten einen Weg von Shanghai nach Wusung, dem Dorfe am Ausflusse gleichen Namens, angelegt, und dieser einige Meilen lange Weg soll nun mit Schienen versehen und eine Güterbahn darauf eingerichtet werden. Mit einem kürzlich hier in Hongkong durchkommenden Dampfer, welcher das nöthige Material an Schienen, Wagen und Maschine geladen hatte, kamen zugleich die beaufichtigenden Ingenieure.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Febr. 1876.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern	26 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Griech	49 Pf.
bei Dobler, Müller, Bärle und Käpple	46 Pf.
bei den übrigen Bäckern	43 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler, Chr. Kauffmann, Müller	118 Gr.
bei Bregler, Dobler, M. Lang, Plessing, Bärle, Griech, Pfeiderer, K. Kauffmann, Böhringer, Pfander, Baun, G. Lang	120 Gr.
bei Stütz, Holzwarth	122 Gr.
bei Käpple	125 Gr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 14. Februar 1876.) In der vorigen Woche hatten wir anhaltend strengen Winter, wobei sich die Kälte auf 14 Grad steigerte; heute jedoch ist die Temperatur gelinder. Das Getreidegeschäft scheint nun doch eine Wendung nehmen zu wollen, indem seit acht Tagen sowohl die in- als ausländischen Märkte eine festere Tendenz verfolgen und auch die Käufer weniger zurückhaltend sind. Die heutige Börse war zwar ebenfalls etwas bewegter, jedoch hat der Verkehr nur unbedeutend an Lebhaftigkeit gewonnen.

Wir notiren:

Weizen, russ. 11 M. 65 Pf. dto. bayer. 11 M. 30—70 Pf. dto. amerik. 11 M. 65 Pf. Kernern 11 M. 10—60 Pf. Dinkel 6 M. 90 Pf.—7 M. Gerste, württb. 9 M. Haber 8 M. bis 8 M. 50 Pf.
Mehlpreise pr. 100 Klg. infl. Saß.
Mehl No. 1: 35—36 M. No. 2: 31—32 M. No. 3: 24—26 M. No. 4: 21—23 M.